

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 8. Jänner 1986

Blatt 37

"Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: (rosa) Drei neue Flächenwidmungspläne: 2., 22 und 23. Bezirk
Verbesserungen bei öffentlichen Verkehrsmitteln
Zahnpflege beginnt im Kindergarten
Pro Monat 14.000 Operationen in Wiener städtischen
Spitälern
Hatzl: Gaspreiskalkulation liegt bereits im
Handelsministerium
Busek: Wien darf Jahrhundertchance nicht verschlafen

Lokal: (orange) Neue Sonderausstellung im Bezirksmuseum Döbling

Sport: (grün) Mrkvicka: "Wien kein Experimentierfeld - Weltcup
auch im nächsten Jahr oder für uns uninteressant!"

Nur
über FS: 7.1. Brand in der Hütteldorfer Straße
8.1. Unfall in Wäscherei: Säure im Kanal

Drei neue Flächenwidmungspläne: 2., 22. und 23. Bezirk

Utl.: öffentliche Auflage

1 =Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Für drei Teilgebiete im 2., 22. und 23. Bezirk wurden Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Das Gebiet im 2. Bezirk betrifft den Prater, jenes im 22. Bezirk liegt an der Stadtgrenze rund um die Schießstätte Süßenbrunn. Die Planungen im 23. Bezirk betreffen das Liesinger Industriegebiet beiderseits der Brunner Straße. Die Planentwürfe liegen vom 9. Jänner bis 6. Februar während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.++++

Da der Wiener Volksprater eine stagnierende beziehungsweise rückläufige Entwicklung hinsichtlich Attraktivität und Freizeitwert aufwies, wurde 1980 der Praterbeirat gegründet, um die Attraktivität des Praters als Freizeitgebiet zu heben. Mit ihm wurde der nun vorliegende Entwurf abgestimmt, der unter anderem die Bewahrung des Charakters als Volksprater und Freizeiteinrichtung und die Erhaltung des Baumbestandes zum Inhalt hat.

Im Plangebiet für den Bereich rund um die Schießstätte in Süßenbrunn sollen Vorkehrungen zur Erhaltung der landwirtschaftlich genutzten Flächen getroffen werden. Südlich des Elfingerweges, westlich der Bahnlinie, wird "Gemischtes Baugebiet" ausgewiesen. Für die Wohnsiedlung zwischen Elfingerweg und Martnigasse soll die Bauklasse I mit Einschränkungen gelten.

Durch den neuen Plan für Liesing soll durch Höhenbeschränkungen südlich der Perfektastraße ein negativer Einfluß auf das Stadtbild verhindert werden. (Schluß) and/rr

NNNN

Verbesserungen bei öffentlichen Verkehrsmitteln

2 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Mit Beginn dieser Woche sind wieder wesentliche Verbesserungen bei den Betriebszeiten von zwei Straßenbahn- und einer Autobuslinie in Kraft getreten.

So fährt die Straßenbahnlinie "60" (Kennedybrücke - Rodaun) nun am Abend um eine knappe Stunde länger. Der letzte Zug fährt ab Kennedybrücke um 0.43 Uhr, ab Rodaun (bis zum Bahnhof Speising) um 1.08 Uhr.

Um rund eine Viertelstunde vorverlegt wurde der Betriebsbeginn bei der Autobuslinie "63.A". Der erste Bus fährt nun ab Tivoli Richtung Gumpendorfer Straße um 5.17 Uhr, ab Südwestfriedhof um 5.27 Uhr.

Bei der Straßenbahnlinie "71" wurde der Betriebsschluß um knapp eine halbe Stunde auf 0.09 Uhr (ab Schwarzenbergplatz) bzw. 0.37 Uhr (ab Zentralfriedhof) verlegt.

Eine kleine Korrektur gab es bei der Autobuslinie "68 A" (Reumannplatz - Laaer Berg): Um den von der U 1 kommenden Fahrgästen einen besseren Anschluß zu ermöglichen, wurden die Abfahrtszeiten ab Reumannplatz in den Abendstunden um zwei Minuten zurückverlegt.
(Schluß) roh/bs

NNNN

Neue Sonderausstellung im Bezirksmuseum Döbling

Utl.: Öl- und Acrylbilder von Peter Roboz

3 Wien, 8.1. (RK-LOKAL) Eine neue Sonderausstellung beginnt im Bezirksmuseum Döbling in der Villa Wertheimstein, Döblinger Hauptstraße 96: Bezirksvorsteher Adolf TILLER wird am kommenden Freitag, dem 10. Jänner, um 19.30 Uhr, eine Ausstellung mit Öl- und Acrylbildern von Peter ROBOZ eröffnen. Diese Sonderausstellung ist vom 11. Jänner bis 2. Februar jeweils Montag, Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 15 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich. (Schluß) and/bs

NNNN

Mrkvicka: "Wien kein Experimentierfeld - Weltcup auch im nächsten Jahr oder für uns uninteressant!"

4 Wien, 8.1. (RK-SPORT) Befremdet zeigte sich Wiens Sportstadtrat Franz MRKVICKA über Meldungen, wonach die FIS im nächsten Jahr bei der Ausrichtung eines Weltcup-Parallelslaloms nicht auf die Bundeshauptstadt zurückgreifen will. Gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte Mrkvicka: "Wien ist kein Experimentierfeld für andere Großstädte. Wir haben mit großer Sorgfalt und mit großen Risiken eine Veranstaltung aufgezogen, die bei Rennläufern und Betreuern vollste Anerkennung gefunden hat. Die Publikumsbegeisterung war großartig, das Interesse der Förderer im vollem Umfang vorhanden. Nachdem ich mich bei Herrn Serge LANG schon nach Ende des Rennens um die Austragung für 1987 beworben habe, sehe ich keinen Grund, warum man Wien nicht berücksichtigen sollte."

Zweifelsohne, so der Sportstadtrat, habe man durch die ausgezeichnete Organisation für neue Impulse im internationalen Schirennensport gesorgt: "Wenn man Wien im nächsten Jahr keinen Bewerb zugesteht, dann ist es für uns uninteressant, 1988 wieder einzusteigen. Die perfekte Abwicklung müßte bei einer neuerlichen Vergabe den Ausschlag für unsere Stadt geben." (Schluß) hof/rr

NNNN

Zahnpflege beginnt im Kindergarten

5 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Die Zahlen sind alarmierend: Nur zwei von hundert Österreichern haben ein gesundes Gebiß, rund 50 Prozent aller Dreijährigen weisen bereits Zahnschäden auf. Die Erziehung zur richtigen Zahnpflege soll deshalb bereits im Kleinkindalter beginnen.

Die Stadt Wien hat bereits 1978 einen von der Wiener Ärztekammer initiierten "Zahngesundheitstag" in den Wiener Kindertagesheimen eingeführt. Einmal jährlich besucht eine zahnärztliche Assistentin jeden Wiener Kindergarten und informiert in Form von Spielen und Geschichten über richtige Zahnpflege, den Zahnarztbesuch und bessere Ernährung. Damit das Zähneputzen zur Gewohnheit wird, wird es in vielen Wiener Kindertagesheimen mittags praktiziert. Tips und Informationen für die Erwachsenen gibt es an den Elternabenden. (Schluß) jel/bs

NNNN

Pro Monat 14.000 Operationen in Wiener städtischen Spitälern

Utl.: Die Hälfte davon im Allgemeinen Krankenhaus

7 =Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Monat für Monat finden in den Wiener städtischen Spitälern bis zu 14.400 Operationen statt, davon knapp jede zweite im Allgemeinen Krankenhaus, weitere 40 Prozent in den vier Schwerpunktspitälern Lainz, Rudolfstiftung, Franz-Josef-Spital und Wilhelminenspital. Jede fünfte Operation ist mit großem Aufwand verbunden. Allein die durchschnittlichen Operationskosten als Teil der gesamten Behandlungskosten machen fast sechseinhalbtausend Schilling pro Patient aus. Das gab Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" als Ergebnis einer Erhebung bekannt, die in seinem Auftrag im Mai des vergangenen Jahres durchgeführt worden war und nun vorliegt.+++

In der Untersuchung wurden die einzelnen Operationen nach ihrem Aufwand in verschiedenen Klassen erfaßt. 21 Prozent waren als sehr aufwendig einzustufen. In den städtischen Spitälern einschließlich des Allgemeinen Krankenhauses wurden 60 Prozent der aufgenommenen Patienten operiert. Im AKH finden überdurchschnittlich viele schwere Operationen statt.

Die aus der Untersuchung gewonnenen Zahlen zeigen, so Gesundheitsstadtrat Stacher, nicht nur, daß die 110.000 leichteren und 35.000 schweren Operationen pro Jahr einen Gesamtaufwand von 930 Millionen Schilling erforderten, was nicht nur für die betriebswirtschaftliche Kalkulation von Interesse ist, sondern demonstrieren auch, welche enormen Leistungen die Wiener städtischen Spitäler den steigenden Kosten gegenüberstellen. In einem Computerprogramm werden nun alle Operationen laufend erfaßt.
(Schluß) and/rr

NNNN

Hatzl: Gaspreiskalkulation liegt bereits im Handelsministerium
8 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Es bedürfe keiner Anregung der Wiener
Opposition, um eine "Offenlegung der Gaspreiskalkulation" zu
erreichen, stellte Mittwoch Energiestadtrat Johann HATZL zu einer
Aussendung des FP-Gemeinderates Pawkowicz fest. Er selbst habe
bereits Anfang Dezember, anlässlich der konsumentenfreundlichen
Umstellung der Gasverrechnung von Kilowattstunden auf Kubikmeter,
der Preisbehörde im Ministerium für Handel, Gewerbe und Industrie
komplette Unterlagen über die Kalkulation des Gaspreises durch die
Wiener Stadtwerke übermitteln lassen, obwohl das für die formale
Umstellung der Verrechnungseinheit gar nicht notwendig gewesen wäre.

Damals bereits wurde ausdrücklich festgestellt, daß damit der
Preisbehörde die Möglichkeit einer Überprüfung der bestehenden
Tarife im Rahmen der neuesten Marktentwicklungen gegeben wurde.
Derzeit könne er, so Hatzl, zunächst nur das Ergebnis dieser
Überprüfung abwarten, bevor er aufgrunddessen zu Entscheidungen
gelangen könne. Den Bescheid der Preisbehörde erwarte er für diesen
Monat. In Bezug auf den von Pawkowicz angekündigten dringlichen
Antrag im Wiener Gemeinderat meinte Stadtrat Hatzl, es wäre
sinnvoller, Pawkowicz würde die Dringlichkeit einer Entscheidung bei
dem seiner eigenen Partei angehörigen Handelsminister deponieren.
(Schluß) roh/rr

NNNN

Busek: Wien darf Jahrhundertchance nicht verschlafen

9 =Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Wien stehe vor der Chance, seine Rolle als kulturelle, wirtschaftliche und geistige Metropole Mitteleuropas neu zu verwirklichen. Dazu müßte dem kreativen Potential, das sich vor allem in der jungen Generation bemerkbar mache, zur Entfaltung verholfen werden. Das erklärte Vizebürgermeister Erhard BUSEK (ÖVP) am Mittwoch in einem Pressegespräch. Die Wiener ÖVP, so Busek, sieht sich trotz der gescheiterten Versuche zur Zusammenarbeit zwischen SPÖ und ÖVP an das dabei verhandelte Programm gebunden.++++

Zentrales Anliegen der nächsten Jahre ist für Busek die Neugestaltung des Donauraumes, wobei eine mögliche Weltausstellung Motor dafür sein könnte. Die bereits recht erfolgreiche Stadterneuerung müsse "von der Wohnungsgestaltung zur Mitgestaltung des Wohnumfeldes" weiterentwickelt werden. Busek forderte, kulturelle Aktivitäten freier Gruppen stärker zu fördern. Für die Sanierung des Ronacher sollte eine freie Finanzierung gefunden werden, keineswegs dürfe damit ein neuer Defizitträger geschaffen werden.

Die Schwierigkeiten der Verstaatlichten zeigten auch Auswirkungen auf Wien, meinte Busek, die Stadtverwaltung sollte daher den Strukturproblemen bei Betrieben wie Elin, SGP ihr Augenmerk schenken.

Zur gescheiterten Zusammenarbeit meinte Busek, diese sei nicht von der Basis abgelehnt worden, die sich in Meinungsumfragen seit langem positiv dazu äußere, sondern von "Funktionärs-Mittelbänklern", die um ihren Einfluß fürchteten. (Schluß) wfo/gg

NNNN